

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 106 (1980)
Heft: 28

Rubrik: Nebis Wochenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEBIS

WOCHENSCHAU

● **Tschinärätä!** 1969, 1971 und 1974 gerieten die Militärmusik-Festivals in Bern jeweils unter Beschuss von links. Das dies-jährige wurde von rechts angeschossen – weil diesmal ein 100-köpfiges Militärblasorchester aus der Sowjetunion mitwirkte ...

● **Obsi.** Am 1. Oktober 1979 haben die Radio- und Fernseh-gebühren aufgeschlagen – nun sollen sie schon wieder erhöht werden. Hört, hört: mehr, mehr!

● **Abc.** Gewiss hat auch die Jugend ihre Rechte, doch sollte sie demonstrieren und demolieren nicht verwechseln.

● **Das Wort der Woche.** «Zinstheater» (gefunden im «Vaterland»; gemeint ist das Stägeluif-stägeluab mit dem Hypothekar-zinsaufschlag).

● **Sommer 1980.** Ende Juni wurde im «Bund» die Frage gestellt: «Hat Ihr Auto noch genügend Frostschutz?»

● **Recht.** Die Wissenschaft, sie ist und bleibt, was einer ab vom andern schreibt, sagte sich ein Zürcher Jurist, und wurde dank seiner «wissenschaftlichen» Dissertation sogar Bezirks-anwalt ...

● **Prognostik.** Zu den Wetterkarten erscheint jetzt eine Ueber-sicht der im Juli und August zu erwartenden Stauzonen auf unseren Strassen samt den empfehlenswerten Ausweichrouten.

● **Tempo.** Die Berner Polizei gab den jugendlichen Teilneh-mern einer nicht bewilligten Demonstration eine Minute Zeit, sich aufzulösen, und griff nach abgelaufenen 60 Sekunden zu Tränengas und Gummigeschossen.

● **Trister Rekord.** Im verflossenen Juni wurden in der Schweiz 24 Regentage gezählt. (Und wenn's genug geregnet hatte, dann fing es wieder an!)

● **Der Verkehrsverein Zürich** sucht einen Sommer-Slogan. Da auch schon Touristen bei den Tränengaseinsätzen ein Auge voll bekamen, schlagen wir vor: «Zürich – zum Heulen.»

● **Zürcher Studenten** kommen sich von Regierungsrat Gilgen als wie «Häfelischüler» behandelt vor. Mit Spielsachen, Nuggi und Sandhaufen verwandelten sie daher an einem Streiktag die Uni in einen Kindergarten ...

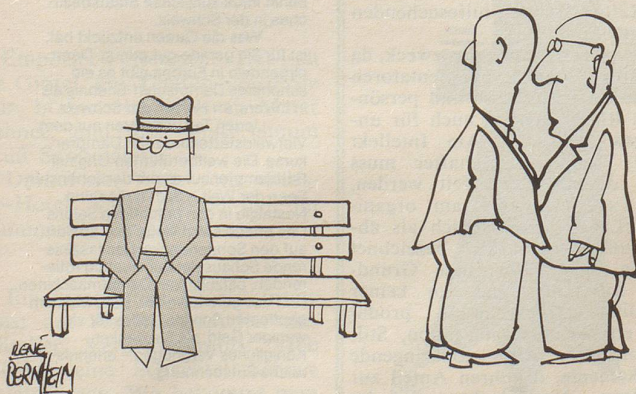
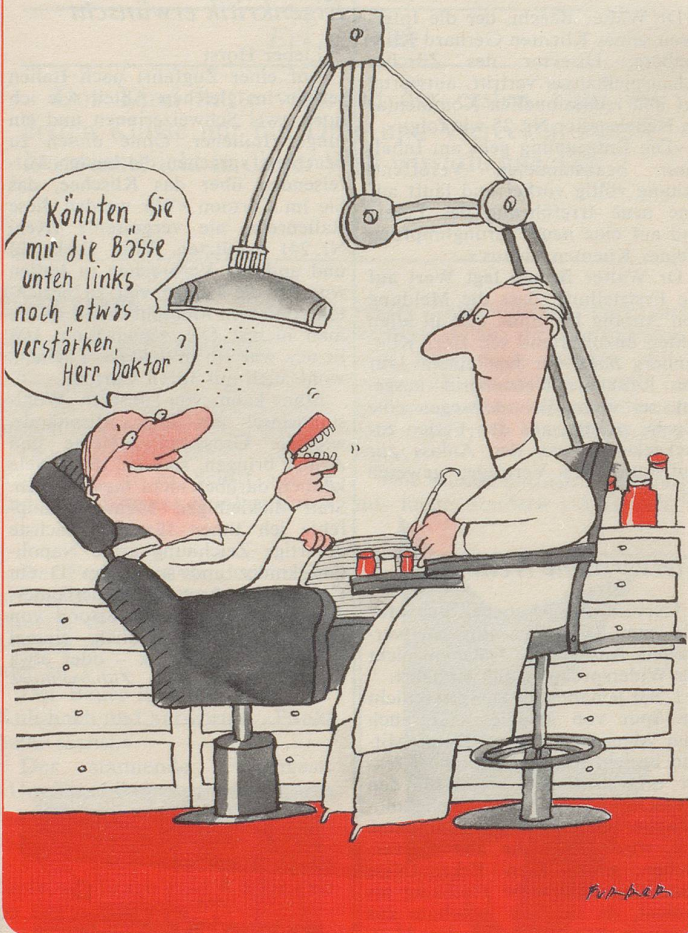
● **Wahlinterpretation.** Nach seiner Niederlage bei der Migros-Abstimmung sprach der «M-Frühling» von einem grossen Erfolg.

● **Die Frage der Woche.** In der Radiosendung «Mensch und Arbeit» fiel die Frage: «Fressen die Entwicklungsländer unsere Arbeitsplätze?»

● **Iran.** In der kurzen Zeit ihres Regimes sollen die Ayatollahs Milliardenwerte im Ausland angelegt haben. Also doch: vor-bildlicher Schah!?

● **Mark Twain sagte:** «Er besass nur eine Eitelkeit: er glaubte, dass er besseren Rat geben könnte als jeder andere.»

Tischlermeister George Dillard in Long Island staunte, als aus seinem Munde Radiomusik zu hören war. Grund: Die neuen falschen Zähne wirkten wie ein Radiodetektor. Experten erklären, es sei durchaus mög-lich, dass das Metall bei Prothesen Radiowellen auffangen und die Backen- oder Kieferknochen dann als Verstärker wirken können ...



«Das muss ein Maschineningenieur sein ...!»